

Thomas Bauer
Leinaustraße 3
30451 Hannover
Tel.: 0511/300 25 000



Thomas Bauer • Leinaustraße 3 • D-30451 Hannover

Ökologisch-Demokratische Partei (ÖDP)
Prof. Dr. Klaus Buchner
Sebastian Frankenberger
Milchgasse 3
94032 Passau

Hannover, 09.04.14

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir sind zutiefst besorgt über das geplante Freihandels- und Investitionsabkommen TTIP, da die Verhandlungen unter Ausschluss der Öffentlichkeit, ohne demokratische Kontrolle und unter Einbindung demokratisch nicht legitimer Interessenverbände durchgeführt werden.

Die versprochenen Wachstums- und Beschäftigungseffekte des zum kostenlosen Konjunkturpaket hochstilisierten Abkommens beruhen auf fragwürdigen Modellannahmen und sind gering. So geht selbst die freihandelsfreundliche Bertelsmann-Stiftung von einem Beschäftigungswachstum für Deutschland von lediglich 0,47 Prozent aus - verteilt über einen Zeitraum von 15 Jahren. Dem gegenüber steht vor allem die Gefahr einer weiteren Vertiefung des Standortwettbewerbs, einer Verringerung demokratischer Gestaltungsmöglichkeiten durch den Abbau sozialer und ökologischer Standards.

Auch wenn die EU-Kommission vom Europäischen Rat ein umfassendes Mandat erhalten hat, mit den USA ein Gesamtpaket auszuhandeln, stellt sich hier die Frage der Legitimation von Demokratie. Das TTIP ist so umfangreich, dass es nicht in Ordnung ist, dies unter dem Ausschluss der Bevölkerung der USA und der EU zu verhandeln, da dies Auswirkungen bis in die staatliche Souveränität haben wird.

Die Bürgermehrheit der Europäischen Union lehnt sowohl hormonbelastete und genveränderte Lebensmittel als auch die Privatisierung des Wassers oder des Gesundheitswesens ab. Schon diese Beispiele verdeutlichen, dass Verhandlungen darüber, die das infrage stellen, inakzeptabel sind.

Wir bitten Sie deshalb um die Beantwortung folgender Punkte [bitte kreuzen Sie **JA** oder **NEIN** an]:

Unterstützen Sie unsere Forderung?		JA	NEIN
1.	Weitere TTIP-Verhandlungen dürfen nur noch transparent erfolgen. Alle bisherigen Dokumente sind umgehend offenzulegen und ein vollständiger uneingeschränkter Einblick in alle Verhandlungsdokumente sowohl für die Öffentlichkeit als auch die Parlamente ist zu gewährleisten.	X	
2.	Auch andere Freihandelsabkommen, wie z. B. das zwischen der EU und Kanada (CETA), sind abzulehnen, denn alle FTAs wirken sich negativ auf Mensch und Umwelt aus.	X	
3.	Ordentliche Gerichte dürfen nicht durch internationale Schiedsstellen umgangen werden. (d. h. Sonderklagerechte für ausländische Investoren über sog. Investor-Staat Streitbeilegungsverfahren „ISDS“ sind abzulehnen.) z. B. keine Sonderklagerechte geg. europäische Umwelt- u. Sozialgesetze, wegen unfairer und ungerechter Behandlung und entgangener Profite, zu Lasten der Allgemeinheit.	X	

Unterstützen Sie unsere Forderung?		JA	NEIN
4.	Beauftragte der US-Regierung und der EU-Kommission dürfen nicht im Interesse von Konzernen Regulierungen und Gesetze verändern, weder durch einen regulatorischen Kooperationsrat noch durch ein „living agreement“.	X	
5.	Weder darf das Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) ausgehebelt noch die kommende Datenschutzverordnung der EU einseitig zu Gunsten der Industrie abgefasst sein, weil der wirksame Schutz personenbezogener Daten gewährleistet sein muss.	X	
6.	Bestehende Regelungen zum Schutz von Arbeits- und Sozialstandards sind einzuhalten und zu bewahren.	X	
7.	Die öffentliche Grundversorgung/Daseinsvorsorge beispielsweise für Gesundheit, Bildung, Kultur, Energie, Verkehr und Wasser ist nicht profitorientierten Unternehmen zu überlassen.	X	
8.	Europäische Standards dürfen sowohl im Umwelt- und Klimaschutz als auch im Gesundheits- und Verbraucherschutz nicht gesenkt werden.	X	
9.	Umfassende Kennzeichnungspflicht von Inhaltsstoffen, Herstellungs- und Behandlungsmethoden muss beibehalten und ausgebaut werden. <i>z. B. Ampelkennzeichnung für alle Produkte, gentechnikfrei.</i>	X	
10.	Der Schutz von Nutztieren ist zu verbessern und nicht zu verschlechtern. <i>z. B. keine Klonrinder, EU-Tierschutzgesetze einhalten, ökologische solidarische Landwirtschaft statt Agrarindustrie fördern.</i>	X	
11.	Das Verbot für Wachstumshormone und antibiotische Leistungsförderer in der Nahrungsmittelerzeugung ist zu erhalten. <i>z. B. Ractopamin</i>	X	
12.	Gentechnisch verändertes und verunreinigtes Saatgut für Nahrungs- u. Futtermittel ist in Europa grundsätzlich nicht zuzulassen. Erteilte Zulassungen sind ggf. im Parlament oder auch per Volksentscheid (sofern er realisiert wird) zu bestätigen. <i>z. B. lt. Umfrage in Deutschland, Dez. 2013: 88% wollen keinen Gen-Mais.</i>	X	
13.	Weil das von Konzernen beherrschte weltweite Handelsmodell ein Verhängnis für Mensch und Umwelt ist, sollten im Mittelpunkt unserer Wirtschaftsweise zukünftig die Grundsätze einer demokratisch kontrollierten Handels- und Investitionspolitik stehen, die den Menschen dient und die natürlichen Lebensgrundlagen schützt.	X	

Anmerkungen:

Für die ÖDP ist das Engagement gegen das Freihandelsabkommen TTIP ein wichtiges Thema im Europawahlkampf. Wir stehen für eine Politik, die den Mensch und nicht die Wirtschaft und den Profit in den Mittelpunkt des Handels rückt. Die ÖDP setzt sich für eine Wirtschaftsform ein, die die Bedürfnisse des Menschen achtet und Ressourcen schont. Weitere Informationen:
<https://www.oedp.de/aktuelles/aktionen/freihandelsabkommen-ttip/>

Vielen Dank im Voraus für Ihre Rückantwort! Wir bitten Sie bis zum 10. April 2014 um Rücksendung des Fragebogens. Die Ergebnisse werden im Internet veröffentlicht.

Im Auftrag von Attac Hannover, AG TTIP STOPPEN.

Mit freundlichen Grüßen aus Hannover

Thomas Bauer